

## Seminarsitzung (beide Gruppen am 4. Juni 2021, ab 11 Uhr)

Ich möchte unsere heutige Sitzung mit einem Zitat aus dem schon etwas angestaubten Lehrbuch von Konrad Umlauf zum "Bestandsaufbau in Öffentlichen Bibliotheken" beginnen. Dort schreibt er unter der Überschrift "Qualitätsmaßstäbe" (S. 42) folgendes:

"Jede öffentliche Bibliothek legt bei ihrer Medienauswahl mehr oder minder explizite Qualitätsmaßstäbe unter Einschluß ethischer und ästhetischer Normen an (z.B. keine Pornographie, keine grob tatsachenentstellenden Darstellungen historischer oder politischer Zusammenhänge, die umstrittene Frage nach der Aufnahme von Trivilliteratur in den Bestand usw.) (...) Generell sind die Benutzbarkeit, die Zielgenauigkeit im Zugriff auf Detailinformationen, die Aussagekraft der Abbildungen, weiterführende Literaturangaben wichtige Qualitätsmerkmale. Doch kann man nicht sagen, daß allgemein Medien mit der ausführlicheren und detailreicheren Information die qualitätvolleren seien. Vielmehr kommt es auf die Zielgruppenentsprechung an. Der Gebrauchswert als Qualitätsmerkmal macht nur im Hinblick auf eine jeweilige Zielgruppe Sinn. Für Schüler oder Laien, die eine Einführung suchen, wird gerade die weniger ausführliche, auch vereinfachende Information gesucht. In anderen Zusammenhängen kommt es eher darauf an, daß die Medieneinheit zur Benutzung anregt, sei es durch Covergestaltung, durch ansprechendes Layout oder durch Handlichkeit im Format..."

Wie berücksichtigen Bibliotheken (hier v.a. zunächst die ÖBs) also relevante Zielgruppen, deren jeweilige Vorkenntnisse auf den verschiedenen Niveaus (Bildungsniveaus, aber auch Vorkenntnisse im Sinne von "Anfänger", Laie, fortgeschrittener Laie, Berufsausübender etc.) und damit letztlich auch die Funktion(en), die eine Neuerscheinung bezogen auf die einzelne Zielgruppe und die dort am häufigsten vorkommenden Niveaus bei ihren Erwerbungsentscheidungen? Die Frage möchte ich heute als erste stellen und bin gespannt auf Ihre Gedanken hierzu, wenn es gleich ab 11 Uhr hier losgeht!

Bis dahin... Schreiben Sie Ihre Gedanken einfach erstmal hier drunter!

Wenn wir als Zielgruppen beispielsweise das Alter als abgrenzenden Faktor nehmen, dann wird der Bestand teilweise in Altersgruppen geteilt. Es gibt verschiedene Bereiche für die verschiedenen Altersklassen und auch die Sachliteratur ist ggfs. noch mal unterteilt, so dass Schullektüre bzw. Medien zum Lernen des Schulstoffes gesondert stehen.

Auch die Systematik selbst kann Aufschluss geben. So sind in manchen Bibliotheken gerade die Sachmedien in generellere Übergruppen geteilt, welche allgemeineres Wissen vermitteln, und in spezifischere Untergruppen, welche zum Teil das allgemeinere Wissen voraussetzen.

Das erste das mir eingefallen ist, ist dass es in ÖBs zu jedem Sachthema eigentlich auch immer ein Exemplar aus der Reihe "...für Dummies" gibt. Für Laien ist also eigentlich immer etwas dabei

Die Bibliotheken der Goethe-Institute, welche ja unter anderem den Zweck haben, die Sprachstudierenden dort mit deutscher Literatur zu versorgen, unterteilen zumindest

zum Teil nach Sprachniveaus (also in der Bib in der ich war, gab es ein Regal, in dem die Literatur dann nach A1 bis C1 Niveau gegliedert wurde)

Beim ID von der ekz sind teilweise ja auch am Ende Altersempfehlungen oder an welche Zielgruppe sich das Medium vor allem richtet. So kann man entscheiden, ob das Medium für die eigenen Zielgruppen relevant ist.

Eventuell wird nicht nur nach Inhalt, sondern auch nach Material? Also für die Zielgruppe Kinder bzw. Kleinkind erwerbe ich eventuell nicht unbedingt Bücher, die tendenziell leicht kaputt gehen oder zerfleddern (ich persönlich finde z.B. Pop-Up-Bücher für Kleinkinder ganz schwierig für eine Bibliothek)

In den WBs gibt es die Lehrbuchsammlung, wo die Grundlagenliteratur steht, die auch einfacher verfasst ist und in ein Fachbereich/Thema langsam einführt. Dazu gibt es dann noch Übungsaufgaben, an denen man das angelesene Wissen überprüfen kann. Dort stehen auch ganz oft die "Für Dummies"-Bücher mit dabei.

Ich versuche mal eine erste Zusammenfassung Ihrer hier geäußerten Gedanken bzw. Erfahrungen: Zielgruppenspezifische Bestandspräsentation körperlicher Medien ist auf jeden Fall eine gängige Praxis, um die aus Sicht der Bibliothek für die jeweilige Zielgruppe besonders geeigneten/gedachten Titel für diese leichter auffindbar zu machen. Das kann um eine Einteilung nach Alterseignung gehen (v.a. im Ki-Ju-Bereich, nicht mehr typisch im Bereich der "Erwachsenenliteratur" und die Erfahrungen, die man mit einer Bestandspräsentation für die "Älteren"/Senioren/Silver-Agers etc. gemacht hat, sind eher weniger positive ;-)

Das kann im Einzelfall sich auch auf eine klare inhaltliche Zuordnung z.B. nach notwendigem "Lernfortschritt (Spracherwerb, Klassenstufen in der Schule...) handeln.

Aber eigentlich wollte ich die Frage weniger hinsichtlich der Bestandpräsentation und Einordnung der jeweiligen Titel in eine Systematik, die "Allgemeines" und "Spezielles" trennt, stellen und beantworten, sondern bezüglich der Anwendung von Qualitätskriterien für die jeweilige Erwerbungsentscheidung. In diese Richtung gehen die Hinweise auf die übliche Praxis der kooperativen Marktsichtung der LK und Informationsdienste, die für jeden begutachteten Titel eigentlich zwingend die Eignung für jeweilige Zielgruppen benennen soll, um genau diese Dimension der Zielgruppeneignung unabhängig zu begutachten (die Verlagsinformationen beinhalten ja auch schon oft relevante Hinweise darauf - sind aber natürlich alles andere als "unabhängig" in der Wertung...)

Und dann finde ich auch wichtig, daß Sie beobachtet haben, daß gerade in ÖBs (eingeschränkt auch in WBs - siehe LBS) eigentlich das Niveau "Einsteiger" oder "blutige Anfänger" fast immer berücksichtigt wird, offenbar, weil man hier die Erfahrung hat, daß Medien, die für diese Niveaus geeignet sind, besonders häufig nachgefragt werden...

"keine grob tatsachenentstellenden Darstellungen historischer oder politischer Zusammenhänge",...damit wäre auf die Frage geklärt, warum keine "Bild" in Bibliotheken ausliegt.

Obacht! Sie zitieren aus einem Umlauf-Text des Jahres 1997. Die aktuellen Debatten um den Umgang mit "Literatur von den Rändern", in denen möglicherweise auch "grob Tatsachen entstellt werden" oder erst recht seit der Trump-Präsidentschaft mit "alternative facts" oder "fake news", sind da deutlich uneiniger bezüglich dieser Fragen...

Machen wir es doch einmal konkret! Welche Hinweise auf eine Eignung für die Zielgruppe Oberstufenschüler gibt es, wenn es z.B. um Neuerscheinungen im Fach Geschichte geht? Wie würden Sie diese Eignung überprüfen, wenn dies z.B. gerade Ihre Aufgabe wäre, weil Sie das Buch für die LK begutachten und entsprechende Anschaffungsvermerke bzw. Zielgruppenangaben machen sollen?

Zunächst würde ich in den Lehrplan gucken und daraus Hinweise suchen, welche konkreten Themen und Schwerpunkte in der Oberstufe in Geschichte aktuell vermittelt werden sollen. Dann könnte ich darauf aufbauend gezielter nach diesen Themen suchen. Für die ganz konkrete Eignung hab ich leider gerade keine konkrete Idee, da hatte ich schon letztes Semester Probleme mit der Unterscheidung zwischen Sach- und Fachbuch...

Verlage die sich auf Schullektüre spezialisiert haben. Meistens geben Verlage bei den einzelnen Medien ja auch an, für wen bzw. ab welches Alter es geeignet ist.

Renommee der Verlage

Die thematische/inhaltliche Eignung bezogen auf die im Unterricht behandelten Themen ist sicher ganz essentiell, ggfs. gar nicht leicht so übergreifend wie in der LK (für alle ÖBs in Deutschland) festzustellen, weil sich die Lehrpläne von Bundesland zu Bundesland sicher auch noch deutlich unterscheiden...

Die Verlage helfen mit ihren Angaben ggfs. auch weiter, aber man muß Ihnen dann vertrauen (können).

Das fällt bei "renommierten" Verlagen vermutlich leichter. Wie stelle ich denn das Renommee des einzelnen Verlages möglicherweise fest? Oder umgekehrt: Wie finde ich - gerade im Kontext der aktuellen gesellschaftlichen Debatte z.B. zur NS-Zeit und zur "Erinnerungskultur" möglicherweise suspekt Verlage heraus?

Naja, wir hatten mal eine Bücherspende, bei der sich herausstellte, dass der Verlag vom Verfassungsschutz beobachtet wird. Das wäre mal ein Anfang.

Ich kann mir vorstellen, dass Erfahrungswerte und auch Rezensionen da weiterhelfen könnten. Bei manchen Verlagen ist die politische Tendenz ja durchaus bekannt.

Also: ein Mittel wäre die Kontextualisierung des einzelnen Titels durch die Suche nach "fremden" Urteilen (ob nun der Verfassungsschutz der optimale Partner für die Marktsichtung ist, lasse ich mal dahingestellt) z.B. durch die Berücksichtigung der Debatten (Rezensionen u.a.) über Verlage, deren Programme, deren Zuverlässigkeit, aber auch durchaus über einzelne Autoren, womit wir wieder bei der Frage ankommen, warum Titel bestimmter Autoren ggfs. von der Erwerbung ausgeschlossen werden oder eben gerade nicht, weil die Haltung des freien Informationszugangs die Bedenken gegenüber Themen, Autoren, Verlagen etc. überwiegt.

Ein wichtiger Aspekt (der gerade in der LK-Praxis schon immer forciert wird) fehlt mir hier noch:

Die Kontextualisierung des einzelnen Titels durch Bezugnahme auf Vergleichstitel zur selben Thematik. Die LK-Rezensenten werden explizit dazu aufgefordert, vergleichbare Titel, die bereits im ID besprochen wurden, in ihren Rezensionen zu verlinken und ggfs. auch eine qualitative Einordnung bezüglich dieser Vergleichstitel vorzunehmen - auch um Bibliotheken, die diese meist älteren Titel bereits im Bestand haben, die Entscheidung zu erleichtern, ob der neue Titel eine gute Ergänzung für den schon vorhandenen Bestand sein kann oder eher nicht.

Die Zeit schreitet schon wieder fort. Kommen wir zu meinem zweiten Ansatz für heute (unterm nächsten Strich)...

Schreiben Sie mal unter die Auswahl möglicher informationslogistischer Rollen, die aus Ihrer Sicht besonders relevanten Zielgruppen/Niveaus und möglicherweise auch schon die deshalb besonders relevanten Medienangebote rein!

---

Auf S. 75ff. im selben Buch listet Umlauf verschiedene "informationslogistische Rollen", die sich ÖBs geben können, in Form einer umfangreichen Tabelle auf, wo er für die jeweilige "Rolle" aus seiner Perspektive über die dann besonders relevanten Zielgruppen, die wichtigsten hier vorkommenden Niveaus und daraus resultierend die daher höchstrangigen Mediengattungen auflistet.

Wir sollten uns heute (im Jahr 2021) einmal zusammen Gedanken machen, welche relevanten Zielgruppen/Niveaus innerhalb der jeweiligen Rolle mit welchen relevanten Mediengattungen besonders anzusprechen wären. Und dann vergleichen wir, ob wir auf ähnliche Ergebnisse kommen wie Umlauf 1997...

Solche informationslogistischen Rollen (im Gemeinwesen und nach einer Konkurrenzanalyse bibliothekspolitisch zumeist in Abstimmung mit den Trägern abgestimmt) sind z.B. die folgenden:

### 1. Kommunaler Treffpunkt

TN von Literatur-Stammtischen

Kinder

Sprachkurse/Dialog in Deutsch

Interessierte an bestimmten Themen/Fähigkeiten im Rahmen eines Makerspace

Angebotes bzw. generell Veranstaltungen oder Raum für fremde Veranstaltungen bieten

Einwohner:innen ganz allgemein

(Bei Umlauf 1997: Zielgruppen: ratsuchende Laien, Eltern, Frauen, Männer, Senioren.

Auf den Niveaus: Laien-Anfänger und Laien-Fortgeschrittene. Die aus seiner Sicht

wichtigsten Funktionen: öffentliches Engagement, Urteilsbildung,

Wissenspopularisierung und Unterhaltung.)

### 2. Kommunales Infozentrum

Einwohner der Stadt --> Regionalliteratur (z.B. Reiseführer, ansässige Autoren,

Wochenzeitungen)

Tourist:innen

(Bei Umlauf: Zielgruppen: ratsuchende Laien, engagierte Bürger, Verbraucher, Arbeitslose, Eltern, Frauen, Männer, Senioren. Auf den Niveaus: Laien-Anfänger, -Fortgeschrittene, -Spezialisierte. Wichtigste Funktionen: öffentliches Engagement, Hobby, Wissenspopularisierung, Recht, Geld, Verbraucher, Familie, Freizeitreisen, Haushalt, Alltagstechnik, Heimwerken, Gesundheit.)

### 3. Bildungs-/Ausbildungsunterstützung

Auszubildende

Studierende

Menschen, die sich weiterbilden/umschulen lassen wollen

Schüler:innen

Kinder/Jugendliche (Förderung von Lese-, Medien- und Informationskompetenz bspw. indem Erstlesereihen angeboten werden für Kinder im Grundschulalter)

Sprachschüler\*innen

Lehrer\*innen, Erzieher:innen

(Bei Umlauf: Zielgruppen: Schüler, Azubis, Umschüler, Arbeitslose, Studenten. Auf den Niveaus nach aktueller Bildungsbiographie zwischen Hauptschule und Universität. Wichtigste Funktionen: Lernen, Ausbildung, berufliche Fortbildung, Berufsausübung.)

### 4. Individuelles Bildungszentrum

Menschen, die sich bspw. für das politische Geschehen interessieren --> Tageszeitungen, Zeitschriften, Magazine

Alle Menschen, die sich beispielsweise über ein neues Hobby informieren wollen ->

Einsteigerlektüre

populärwissenschaftliche Literatur

(Bei Umlauf: Zielgruppen: Selbstlerner, Berufstätige, Senioren, Frauen, Männer, Arbeitslose. Auf den Niveaus zwischen Laien-Fortgeschrittenen und Universität. Wichtigste Funktionen: Wissenspopularisierung, Urteilsbildung, Job, berufliche Fortbildung, Berufsausübung, Selbsterkenntnis ;-)

### 5. Zentrum populärer Medien

Kinder/Jugendliche --> PC-/Konsolenspiele, Mangas, TipToi, Tablets

Alle Menschen, die zur Unterhaltung lesen --> Belletristik

(Bei Umlauf: Zielgruppen: Frauen, Männer, Eltern, Senioren. Auf den Niveaus: Laien-Anfänger bis zu Realschule. Wichtigste Funktionen: Unterhaltung, Hobby, Freizeitreisen, Gesundheit, Heimwerken, Familie.)

Ich habe mal bewußt weggelassen, was Umlauf für die einzelnen Rollen und Zielgruppen als höchstrangige Mediengattung auflistet.

Meine Frage nun: Überrascht uns das Ergebnis? Es gibt ja einige Überschneidungen aus Ihrer Perspektive mit Umlauf 1997, aber doch auch eklatante Unterschiede.

Nachdem ich nun sehe, was Umlaufs Antworten auf die Frage sind bin ich mir nicht mehr sicher, ob wir dasselbe unter den "Informationslogistischen Rollen" verstehen. Gibt es zu den 5 Rollen genauere Erklärungen?

Ja, die gibt es in seinem Lehrbuch natürlich. ABER: Ich halte die dortigen Definitionen wie auch die jeweiligen Rollenbezeichnungen (von denen ich ja etliche weggelassen habe) für nicht so entscheidend, DENN nach meiner Beobachtung handeln die ÖBs in aller Regel bei ihrer individuellen Profilierung und Schwerpunktsetzung, die ja letztlich damit erzielt werden soll, eben nicht "nach Lehrbuch", sondern denkbar vielfältig und individuell. Und das ist vermutlich gut so, denn zu berücksichtigen bei einer solchen Weichenstellung für die gesamte Bibliotheksentwicklung ist ja viel eher die Erkenntnis, in welcher Rolle man sich als Einrichtung am konkreten Ort am ehesten erfolgreich positionieren kann. Das sieht in einer Uni-Stadt schon anders aus als in einer Stadt, wo eigentlich keine Studierenden wohnen, das hat mit der demographischen Zusammensetzung viel mehr zu tun, als damit ob im Lehrbuch "Senioren" explizit als relevante Zielgruppe benannt werden...

Ich finde diesen "Laien"Begriff irgendwie seltsam - was ist denn unter dem Niveau "spezialisierte Laien" zu verstehen?

Verstehe ich, habe aber auch keinen besseren Ausdruck, um bezüglich Sachliteratur/-informationen zwischen Berufsausübenden/Profis und eher im Freizeit oder Hobbybereich interessierten "Laien" zu differenzieren. Mit den Niveau-Unterschieden bei den "Nicht-Profis"/Laien muß man vor allem dort arbeiten, wo die "für Dummies"-Medienangebote längst nicht hinreichend sind. Mein Lieblingsbeispiel ist der im Dorf vorhandene Bienenzüchterverein. Dessen Mitglieder sind vielleicht alles Laien, aber ihnen ist mit ein, zwei Titeln auf dem Niveau "Was ist was?" zur Biene sicher nicht gedient. Hier braucht es also einen höheren Spezialisierungsgrad und auch ein thematisch differenziertes Angebot, wenn die Bienenzüchter als lokale Zielgruppe angesprochen werden sollen... Ähnlich ist es mit dem unterschiedlich hohen Anteil an nicht-deutschen Muttersprachlern in meiner Community. Wenn diese Zielgruppe bedient werden soll, geht es nicht nur um Integration und DaF-Literatur, sondern ggfs. auch um fremdsprachige Bildungs- oder Freizeitgestaltungsangebote...

Wir können uns über die heutige Thematik bei Bedarf sicher auch in der nächsten VL noch einmal austauschen, wenn Sie mögen. Für heute möchte ich die Sitzung schließen. Beim nächsten Mal soll es aber vor allem um die in Umlaufs Text von 2017 gelisteten Themen des hybriden Bestandsmanagement in ÖB gehen...

Herzlichen Dank für die heutige muntere Diskussion und ein schönes Wochenende!  
Ihr  
G. Hacker

Ihnen ebenso ein schönes Wochenende!